



HALLE  Die Stadt

Antrag

TOP: 27
Nummer: III/2002/02034
Datum: 08.01.2002

Wiedervorlage:
Aktz.:
Bezug-Nr.:
Abteilung/Amt/Fraktio n: Büro der Oberbürgermeisterin
Unger, Jane

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	30.01.2002	öffentlich beschließend			

Betreff: Antrag der Stadträtin Sabine Wolff, HAL-NEUES FORUM - zur Verwendung von Open - Source - Software (OSS)

Beschlussvorschlag:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt bis spätestens zur 33. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) zu prüfen, ob durch die Einführung von Open - Source - Software (OSS) bei sämtlichen Rechnern der Stadtverwaltung Kosten mittel- bzw. langfristig eingespart werden können.

Begründung:

Aufgrund der bestehenden Haushaltssituation ist die Stadtverwaltung und der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) angehalten alle möglichen Einsparungspotentiale auszuschöpfen. In der Zeitung „Die Woche“ vom 23. November 2001 weist ein Artikel (siehe Anlage 1) auf eine alternative Möglichkeit zur Verwendung standardisierter, sicherer und stabiler Soft- und Hardware in der gesamten Bundestagsverwaltung hin. Recherchen bezüglich dieser Thematik haben ergeben, dass bereits von seiten des Deutschen Bundestages ein Beschluss besteht, der die Einführung von Open - Source - Software (OSS) begrüßt. So soll die Verwendung von OSS schnellstmöglich umgesetzt werden, um Einsparungen in Millionenhöhe zu erreichen (siehe Anlage 1). Die Fraktionen des Deutschen Bundestages wollen nicht nur, dass die Einführung von "Open-Source-Software" gefördert wird, sondern "Open Source" soll es außerdem ermöglichen, den Wettbewerb und die Kommunikationsfähigkeit unterschiedlicher Software-Lösungen sicherzustellen. Die Sprache, in der das Programm geschrieben ist, ist dabei frei zugänglich, so dass jede Software konfiguriert werden kann. Die geringe Verbreitung und Nutzung (so auch in der Stadtverwaltung von Halle (Saale)) von moderner Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) hängt mit hohen Anschaffungs- und laufenden Kommunikationskosten sowie zu geringen Angeboten bei

nutzerfreundlichen Inhalten und Bedienungsmöglichkeiten zusammen, heißt es im Antrag. Zur weiteren Erklärung hier ein Auszug aus dem beschlossenen Antrag des Deutschen Bundestages:

„Auf dem Softwaremarkt findet in weiten Teilen kein Wettbewerb statt. Microsoft beherrscht den Markt für Textverarbeitungs- und Tabellen-Kalkulations-Programme mit einem Anteil von 90 Prozent. Wer digital mit anderen zusammenarbeiten will, ist fast gezwungen, sich jeweils die neueste Version der Microsoft Software zu beschaffen und die Hardware, die leistungsfähig genug ist, um die immer komplexer werdenden Programme laufen zu lassen. Einen Ausweg aus dieser wettbewerbsrechtlich problematischen Situation könnte Open Source bieten.

Open Source ermöglicht es, Wettbewerb und Kommunikationsfähigkeit unterschiedlicher Software-Lösungen sicherzustellen. Der Quellcode - quasi die Sprache in der das Programm geschrieben ist - ist frei zugänglich, daher kann jede Software so konfiguriert werden, dass die Kommunikationsfähigkeit sichergestellt ist. Open-Source-Software setzt sich mehr und mehr gegen proprietäre Software durch. Sie eröffnet die Möglichkeit, stabilere und den jeweiligen Bedürfnissen der Benutzer besser angepasste Produkte zu erhalten. Insbesondere aber kommt diesen in Fragen der IT-Sicherheit und der Interoperabilität vor allem in sicherheitsrelevanten Bereichen zunehmende Bedeutung zu. Gleichzeitig muss der Einsatz von Open-Source-Produkten einen kontinuierlichen Evaluierungs- und Verbesserungsprozess unterliegen.

Open Source heißt wörtlich: freie Quelle. Frei bezieht sich auf die 3 Grundfreiheiten, die die Open Source Bewegung definiert hat: 1. Freiheit, die Arbeitsweise des Programmes zu verstehen und es für eigene Zwecke einzusetzen, dazu wird der Quellcode offengelegt 2. Freiheit, das Programm egal für welchen Zweck einzusetzen 3. Freiheit, Kopien anzufertigen sowie das Programm zu verändern und weiterzugeben, im gewerblichen wie auch im privaten Gebrauch. Der Deutsche Bundestag begrüßt die Förderung von Open-Source-Produkten und fordert die Einführung von unter Open-Source-Lizenz erstellten Produkten in der Bundesverwaltung, vor allem in sicherheitsrelevanten Bereichen. Der Deutsche Bundestag begrüßt, dass die Bundesministerien sich der Einführung von Open Source öffnen. So hat die für Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt) kürzlich gemeinsam mit dem Linuxtag einen Workshop durchgeführt. Festgestellt wurde: OSS ist kostengünstiger, da es stabiler läuft und weniger Wartungskosten verursacht. Updates müssen nur dann eingesetzt werden, wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Schon jetzt wird im Bundesamt der Finanzen, im Beschaffungsamt des Bundesinnenministeriums, in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in bestimmten Bereichen Open Source eingesetzt. Vorbereitet werden weitere Pilotprojekte in einzelnen Referaten. Open Source sollte überall in der Verwaltung eingesetzt werden, wo damit Kosten gespart werden können. Open Source stellt eine besondere Chance für die europäische Softwarebranche dar. Zum ersten Mal gibt es hier ein Feld, in dem die USA nicht führend ist. Diese Chance muss genutzt werden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat bereits 1999 die Fortentwicklung von Open Source Sicherheitskomponenten gefördert.“ (aus: Deutscher Bundestag - 14. Wahlperiode Drucksache 14/5246 <http://dip.bundestag.de/parfors/parfors.htm> 08.01.2002)

Das Anliegen dieses Antrages liegt nicht in einer kurzfristigen Einsparmöglichkeit, sondern in einer mittel- bzw. langfristigen. Die verbundenen Kosten mit der Umschulung und Weiterbildung des Personals der Stadtverwaltung sind mittel- bzw. langfristig gesehen gering, denn

1. sind solche Kosten unumgänglich, da diese Branche sich ständig und schnell weiterentwickelt und das Personal der Stadtverwaltung sich den Neuerungen anpassen muss, um sich in die globale Informationsgesellschaft integrieren zu können und
2. bei der Einsparung durch die Einführung von OSS können derzeit bestehende Ausgaben eingespart werden.

Finanzielle Auswirkungen:

- siehe Begründung -

Sabine Wolff
Stadträtin der HAL-Fraktion
NEUES FORUM

**Zwischeninformation der Verwaltung
zum Antrag der Stadträtin Sabine Wolf, HAL-Neues Forum,**

Verwendung von Open-Source-Software (OSS) (Antrag III/2002/02034)

Ausgehend vom Strategiekonzept für die Datenverarbeitung der Stadtverwaltung Halle (April 1998) wird von der Verwaltung die Schaffung einer leistungsfähigen Datenverarbeitung auf Basis von Standardsoftware angestrebt. In diesem Zusammenhang wird zur Zeit das Projekt "Erneuerung der Datenverarbeitung der Stadtverwaltung Halle (Saale)" (Stadtratsbeschlüsse III/2001/01607, III/2001/01363) umgesetzt.

Die im Projekt verankerten Ziele inklusive der Umstellung der Netztechnologie Tokenring auf Ethernet stehen nicht im Widerspruch zur Verwendung von Open-Source-Software gemäß des im Betreff genannten Antrages.

Auf der Grundlage des oben genannten Strategiekonzeptes wurden und werden städtische DV-Anlagen vom Betriebssystem Novell auf das Betriebssystem Windows-NT/Windows2000 umgestellt.

Im Rahmen der Betriebsführung des städtischen DV-Netzes werden von der IT-Consult Halle GmbH DV-technische Untersuchungen zum Einsatz von Open-Source-Software durchgeführt. Gleichzeitig wurden auch im städtischen DV-Netz erste Tests vorgenommen. Dabei sollen mögliche Ziele für das Betriebssystem im Server- bzw. Endgerätebereich definiert bzw. Grundlagen für eine weitere Testphase erarbeitet werden. Die in dem Antrag gegebenen Hinweise unterstützen diesen Prozess dem Grunde nach.

Entsprechend des Antrages wird seitens der Verwaltung die Einführung von Open-Source-Software unter dem Blickwinkel der Kosteneinsparung im DV-Bereich der Stadtverwaltung Halle weiter untersucht, um bis spätestens zur 33. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) eine fundierte Aussage zu treffen.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Laufzettel-Meldung:

Erledigt von: had01003

Erledigt am: Dienstag, 26. Februar 2013

Bemerkung: